

# 20 Jahre Abfall- und Umweltberatung





Vorwort

# Wohin mit dem Müll?

## Die Umwelt- und Abfallberatung berät seit 20 Jahren



DR. JOSEF PRÖLL,  
UMWELTMINISTER

Der wachsende Wohlstand unserer Gesellschaft führt nicht nur zu höherem Lebensstandard, sondern auch zu mehr Abfall. Neben einer gesicherten Abfallbehandlung sind in einer nachhaltigen Abfallwirtschaft auch Abfallvermeidung und Abfalltrennung unerlässlich.

Österreich ist dank der hervorragenden Arbeit der in der österreichischen Abfallwirtschaft tätigen Unternehmen und Kommunen sowie des hohen Umweltbewusstseins der Bürgerinnen und Bürger europaweit führend bei der getrennten Sammlung der Siedlungsabfälle als Voraussetzung für eine sinnvolle stoffliche Verwertung.

In Verfolgung dieser Grundsätze hat das Lebensministerium eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, welche Österreichs abfallpolitische Vorreiterrolle erkennbar machen. Der wichtigste Meilenstein in der österreichischen Abfallwirtschaft ist wohl die Abfallbehandlung vor einer Ablagerung.

Im Bundesabfallwirtschaftsplan ist noch eine Reihe weiterer Maßnahmen angeführt, die zur Optimierung beitragen. Beispielsweise ist auch die Festlegung einer eigenen österreichischen Vermeidungs- und Verwertungsstrategie in Übereinstimmung mit der europäischen Abfallstrategie herauszustricken.

20 Jahre erfolgreiche Umwelt- und Abfallberatung in Österreich ist eine solide Basis, um die erweiterten Herausforderungen einer auf das Prinzip der Nachhaltigkeit orientierten Abfallwirtschaft ebenso kompetent und engagiert zu bewältigen wie all die bisherigen Jahre. In diesem Sinne danke ich allen Umwelt- und AbfallberaterInnen Österreichs für ihre Leistungen und bitte, sich auch weiterhin für unser gemeinsames Ziel einzusetzen.

**Die ARGE Müllvermeidung Graz hat vor 20 Jahren die immer offensichtlicher werdenden Umweltprobleme zum Anlass genommen, den Beruf des „Kommunalen Umwelt- und Abfallberaters“ ins Leben zu rufen.**

Neben der Bewusstseinsbildung der Bürgerinnen und Bürger waren auch technologische und logistische Müll-Lösungen erforderlich. In Tirol sind heute 72 Umwelt- und AbfallberaterInnen kompetente AnsprechpartnerInnen für die Verantwortlichen der Gemeinden, Wirtschaft, Politik und natürlich auch für alle Bürgerinnen und Bürger.

„Unser hoher Standard in der Abfallvermeidung und -trennung wäre ohne Abfallberatung nicht erreicht worden“, ist Michael Kneisl, Obmann des Vereins der Tiroler Umwelt- und Abfallberater, überzeugt. „Früher hat man recht gedankenlos jede Art von Abfall, etwa auch Wertstoffe, Bioabfall und Problemstoffe, mangels Wissen über die zum Teil langfristigen Auswirkungen auf die Umwelt einfach auf Deponien beseitigt bzw. auf der grünen Wiese entsorgt: „Aus den Augen – aus dem Sinn“ lautete die Devise der Abfallbeseitigung. Zum „Hausmüll“ zählte auch Sperrmüll sowie Abfall aus Gewerbe- und Industriebetrieben“, sagt Michael Kneisl.

**HOHE KOSTEN FÜHREN ZUM UMDENKEN**  
Nicht zuletzt durch die hohen Kosten dieser Art der „Entsorgung“ hat ein Umdenken stattgefunden. Vor zwanzig Jahren haben einige Tiroler Gemeinden begonnen, sich über Mülltrennung Gedanken zu machen. „Es ist ein enormer finanzieller Un-

terschied, ob 80 Prozent oder nur 40 Prozent der kommunalen Abfälle teuer entsorgt werden müssen“, so Kneisl. Deshalb haben bereits in den späten 1980er Jahren einige Tiroler Gemeinden Beratungen rund um das Thema Abfall angeboten.

Damals gab es noch keine entsprechende Ausbildung in Tirol, die ersten AbfallberaterInnen wurden von der ARGE Müllvermeidung in Graz ausgebildet. Nach drei Lehrgängen der Abteilung Umweltschutz der Tiroler Landesregierung sind ab dem Jahr 1992 auch in Tirol genügend Umwelt- und AbfallberaterInnen zur Verfügung gestanden, regelmäßige Treffen zum Austausch von Informationen haben stattgefunden.

### VEREINSGRÜNDUNG

Im Jahre 1994 wurde der Verein der Tiroler Umwelt- und AbfallberaterInnen gegründet. „Es war uns ein Anliegen, eine Interessensvertretung zu haben“, erklärt Kneisl die Motivation von damals. „Wir sehen uns nicht nur als An-

walt unserer Natur und der Umwelt, sondern auch der Menschen, die in Tirol leben. Eine intakte Umwelt ist das wichtigste Potenzial für den Wirtschaftszweig Tourismus. Deshalb wollen wir für die Menschen in allen Fragen des Umweltschutzes Ansprechpartner sein“, fasst Michael Kneisl das Engagement zusammen.

### VORZEIGEMODELL IN EUROPA

Das Tiroler Modell der Abfallberatung und -bewirtschaftung hat Vorbildwirkung für Österreich und ganz Europa. Viele Experten und Verantwortliche kommen nach Tirol und nehmen die Tiroler Projekte genau unter die Lupe. Nicht selten werden Konzepte übernommen, wie z.B. jene der regionalen Recyclinghöfe. Heute schafft die Abfallwirtschaft in Österreich mehr als 20.000 Arbeitsplätze. Die Umwelt- und AbfallberaterInnen können auf große Erfolge zurückblicken. Sie sind es, die sich um eine lebenswerte Umwelt bemühen, damit auch unsere Kinder die Natur genießen können.



**DIE TIROLER** Umwelt- und AbfallberaterInnen stehen bei der Mülltrennung mit Rat und Tat zur Seite.

Foto: ARA



Entsorgung mit Konzept

**MUSSMANN** GmbH

A- 6020 INNSBRUCK  
VALIERGASSE 49  
TEL. 0512/393944  
FAX 0512/393944-15  
INFO.MUSSMANN@IKB.AT

RECYCLING

**HÖPPERGER**®

RECYCLING GMBH

A-6421 RIETZ - BUNDESSTRASSE 21  
TELEFON 05262-63871-0 - FAX 65790  
office@hoepperger.at www.hoepperger.at

www.umwelt-tirol.at

**Verein der Tiroler Abfall- und Umweltberater/innen**

# Aktion Sauber statt Saubär

## Der jährliche Frühjahrsputz in der Natur

Wenn die Schneedecke schmilzt, kommen auf Wegen, Wiesen und Wäldern allenthalben Abfall und Unrat zum Vorschein, der niemandem Freude bereitet. Seit 2003 ziehen tausende Freiwillige gegen Saubären ins Feld. Beim jährlichen Frühjahrsputz der Umwelt werden viele Tonnen Müll eingesammelt und ordnungsgemäß entsorgt.

Viele Gemeinden stellen nicht nur das nötige Know-how, sondern auch Sammelsäcke, Handschuhe für große und kleine Menschen, Informationsmaterial, Plakate und die inzwischen sehr beliebten „Sauber statt Saubär“-Spiegel zur Verfügung – Sauber oder Saubär? Wer ist die/der Sauberste im ganzen Land?



**EIN VOLLER ERFOLG:** die Aktion Sauber statt Saubär. Foto: ATM

### SINNVOLLE PATENSCHAFT

In vielen Tiroler Gemeinden ist der Flurreinigungstag schon ein Fixpunkt im Frühling, für viele Familien, Schulen, Vereine und Betriebe das Mithelfen zu einer lieben Gewohnheit geworden. Einige haben sogar eine Art Patenschaft für einen bestimmten



**KINDER HELFEN TATKRÄFTIG** beim Frühjahrsputz mit.

Foto: ATM

Flurabschnitt übernommen: „Meine Kinder und ich machen seit drei Jahren diesen Teil des Weges sauber, es macht uns nicht nur Spaß, meine Kinder lernen auch auf diese Weise einen achtungsvollen Umgang mit der Natur“, sagt Franz, hebt eine Plastikflasche auf und wirft sie in den Sammelsack.

### BEWUSSTSEINSBILDUNG

„Natürlich geht es beim Saubermachen nicht nur um die Beseitigung von Müll. Das verschönert zwar das Orts- und Gemeindebild und freut uns alle, aber es geht auch um Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und ebenso bei unseren Gästen“, sagt der Planungsverbandsobmann vom Zillertal Josef Geisler, Bürgermeister

von Aschau. McDonalds hat die Kampagne in Zusammenarbeit mit der ATM übernommen, will Saubären den Garaus machen.

„Die Aktion hat sich sehr positiv auf das Verhalten unserer Kundinnen und Kunden ausgewirkt“, sagt McDonalds-Tirol-Chef Josef Polak.

### SAUBERE BERGE & SAUBERE GEWÄSSER

Saubären werden auch in den Bergen, Seen und an den Ufern der Bäche und Flüsse darauf aufmerksam gemacht, dass man seinen Müll wieder mitnehmen soll. Die „Sauber statt Saubär“-Idee wurde bereits mehrfach ausgezeichnet: Zweimal mit dem ARA-Preis, der „Phönix“-Auszeichnung und dem Tiroler Umweltpreis.

## Leitlinien der Abfallwirtschaft

Im Tiroler Abfallwirtschaftsgesetz 1990 wurden die Grundsätze und Leitlinien der Abfallwirtschaft erstmals definiert. Die Landesregierung musste ein Abfallwirtschaftskonzept erlassen und war für die Entsorgungssicherheit der Deponieabfälle verantwortlich. Im Vorfeld wurde daher eine Bestandsaufnahme der Abfallmengen durchgeführt: 250.000 Tonnen an Haus-, Sperr- und Gewerbemüll sind damals in Tirol angefallen. Getrennt gesammelt und einer Verwertung zugeführt wurden rund 100.000 Tonnen Wertstoffe aus Haushalt und Betrieben.

## Problemstoffe

Problemstoffe sind gefährliche Abfälle, die in privaten Haushalten oder bei Einrichtungen mit einem nach Menge und Zusammensetzung mit privaten Haushalten vergleichbaren Abfallaufkommen üblicherweise anfallen, wie z.B. Farben, Lacke, Altöl, ölhaltige Abfälle, Autobatterien, Altmedikamente, Leuchtstoffröhren, Pflanzenschutzmittel, gefüllte Spraydosens oder Reinigungsmittel. Diese können kostenlos bei den Problemstoffsammelstellen abgegeben werden.



**PROBLEMSTOFFE** gehören richtig entsorgt. Dafür gibt es eigene Problemstoffsammelstellen. Foto: ATM

**swarco**  
SWARCO RECYCLING GMBH  
Blattenwaldweg 8  
6112 Wattens  
Tel. 0 52 24/58 77-0  
Fax 0 52 24/54 7 80  
**IHR PARTNER FÜR  
ALTGLASENTSORGUNG**

**ÖKK**  
Österreichischer  
Kunststoff  
Kreislauf AG

**Entsorgung mit Verantwortung**  
DAKA-Unternehmensfamilie  
**DAKA** **RECO**  
Abfallwirtschaft · Entsorgungssysteme · Kanalarbeiten · Tankarbeiten · Sanierungsarbeiten  
Speiserestentsorgung · Schlachtabfall- u. Tierkadaversammlung · Verwertung von Klärschlamm  
Restmüllentsorgung · Kreislaufwirtschaft · Sammelpartner der ARA · Elektroaltgeräteentsorgung  
A-6130 Schwaz, Bergwerkstraße 20, Tel. 05242/6910, Fax 05242/691023  
www.daka.cc · e-mail: office@daka.cc

## SAMMELTIPPS

In Sammelbehälter gestülpte Bioabfallsäcke eignen sich hervorragend zur Sammlung. Der Boden kann mit einem saugfähigen Papier ausgelegt werden, die Feuchtigkeit wird aufgesaugt. Feuchte Küchenabfälle können zusätzlich in Zeitungspapier eingewickelt werden. Den Bioabfall füllt man locker ein und bewahrt diesen am besten an einem kühlen Platz auf.



## Richtige Eigenkompostierung

Zur Belüftung sollte eine 20 cm dicke Schicht aus zerkleinertem, holzigem Material in den Kompostbehälter eingelegt werden. Darüber bringt man als Kompoststarter eine dünne Schicht aus Erde auf. Nach und nach werden vermischte Bioabfälle aus Haushalt und Garten eingefüllt und flächig verteilt. Je vielfältiger die Mischung, desto besser wird der Kompost.

Damit die Luft besser zirkulieren kann, bringt man alle 15-20 cm etwas lockeres (holziges) Material ein. Wird gelegentlich eine Hand voll Erde oder Gesteinsmehl eingestreut, erfolgt die Rotte schneller. Das erste Umsetzen des Komposthaufens wird vier bis sechs Monate nach Befüllung des Behälters durchgeführt. Dabei wird das Material gelockert, belüftet und durchmischt. Dadurch gelangen die äußeren Schichten in das Innere des Kompostbehälters und umkehrt.

Durch das Umsetzen kann die Temperatur und durch entsprechende Maßnahmen (Zugabe von trockenem, holzigem Material oder Bewässerung) auch die Feuchtigkeit geregelt werden. Austrocknung führt zum Rückgang der Mikroorganismen und zu einer Verzögerung der Kompostierung. Vernässung führt mangels Sauerstoff zu unerwünschter Fäulnis mit Geruchsentwicklung.

## Ich steh' auf Kompost!

Aus Bioabfall entsteht hochwertiger Humus

**Obst- und Gemüseabfälle, Speisreste, verdorbene Lebensmittel, Kaffee- und Teesud samt Filterpapier, Eierschalen, Schnittblumen und Topfpflanzen, Zierpflanzen, gebrauchte Servietten und Küchenrollen, Kleintiermist, Einstreu aus Holz und Stroh sowie Abfälle aus dem Garten wie Baum- und Strauchschnitt, Zierpflanzen, Rasenschnitt und Laub – das alles zählt zum Bioabfall.**

Die Grundlagen des Bioabfalls sind sehr wertvoll, denn aus diesen Abfällen kann hochwertiger Kompost hergestellt werden: im eigenen Garten oder in einer der Tiroler Kompostieranlagen.

Der Name „Kompost“ leitet sich vom lateinischen „compositum“ ab und bedeutet „das Zusammengesetzte“. Je vielfältiger das zusammengesetzte „Ausgangsmaterial“ ist, desto höher ist die Qualität des Endproduktes, dem Kompost.

## ICH STEH' AUF KOMPOST!

Unter diesem Motto machten die Tiroler Umwelt- und Abfallbera-



**AUS KOMPOST** entsteht wertvoller Humus.

Foto: Land Tirol



**WIE AUS BIOABFALL** wertvolle Erde entsteht, wurde im Zuge der tirolweiten Kampagne „Ich steh auf Kompost“, erläutert.

Foto: Würtenberger

ter in Obst- und Gemüseabteilungen in ausgewählten SPAR-Lebensmittelmärkten Station. Sie haben die Konsumenten über die richtige Sammlung von Bioabfall bzw. die richtige Behandlung von Kompost informiert.

Die Bioabfallkampagne war eine Gemeinschaftsaktion vom Lebensministerium, dem Land Tirol, der Stadt Innsbruck, der IKB, der Arge Kompost & Biogas sowie von verschiedenen Tiroler Abfallwirtschaftsverbänden und wurde von der Bevölkerung sehr gut angenommen.

## TIROLER KOMPOST BRINGT LEBEN

„Leider sind noch immer durchschnittlich 15 Prozent des Restmülls kompostierbare Abfälle“, sagt Mag. Martin Mölgg vom Land Tirol, Umweltschutzabteilung. „Viele haben Bedenken, dass Bioabfall zu Hause unange-

nehme Gerüche verursacht. Doch richtig gesammelt, riecht Bioabfall nicht“, so Martin Mölgg. In den Tiroler Kompostieranlagen wird der gesammelte Bioabfall zu hochwertigem Qualitätskompost verarbeitet.

Die positive Wirkung auf den natürlichen Kreislauf ist unumstritten. Kompost erhöht den Humusgehalt der Erde, schützt den Boden vor Austrocknung und Erosion, fördert die Durchlüftung, erhöht die Wasserkapazität, bewirkt eine bessere Bodenerwärmung, verhindert die Nährstoffauswaschung und sorgt für eine langsame Abgabe von Nährstoffen. Zudem wirkt Kompost einer Versauerung des Bodens entgegen, schafft Lebensraum für viele Mikrolebewesen und steigert die Widerstandsfähigkeit der Pflanzen. Auf Kunstdünger kann verzichtet werden.

www.sauberes-tirol.at  
Abfälle - Vermeiden - Verwerten - Entsorgen

ICH STEH' AUF KOMPOST!

www.kompost-tirol.at

Eine Aktion des Referates Abfallwirtschaft der Abteilung Umweltschutz

Arge Kompost und Biogas Tirol  
Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck  
T: 0512/58 55 80 - 11  
platter@kompost-biogas.info



**KOMPOST & BIOGAS**  
Gesicherte Qualität aus Tirol!

**www.kompost-biogas.info**

www.umwelt-tirol.at

Verein der  
Tiroler Abfall-  
und Umweltberater/innen

# Öli: So bringen Sie Ihr Fett weg!

**Altspeisefett** wird nahezu zu 100 Prozent als Energieträger genutzt

**Wiener Schnitzel, Pommes frites und Faschingskrapfen – nicht nur Kinder lieben, was in Fett herausgebacken wird. Doch nicht selten wurde früher das gebrauchte Fett einfach in den Abfluss gegossen und hat so das Abwasser stark belastet.**

Diese gedankenlose Entsorgung war und ist nicht nur umweltschädlich, sondern auch teuer. Denn die Reinigung und Instandhaltung der Rohrleitungen und Pumpstationen verursacht hohe Kosten. Der „Öli“ ist die optimale Sammellösung für gebrauchtes Speisefett und –öl. Mit ihm wird aus einem Problemstoff ein wertvoller Rohstoff.

## WER IST DER „ÖLI“?

Der „Öli“ ist ein gelber Mehrweg-Sammeleimer für den Haus-

halt. Dieser ist beim Recyclinghof oder am Gemeindeamt erhältlich. Wenn der „Öli“ voll ist, tauscht man ihn beim Recyclinghof gegen einen leeren, sauberen „Öli“ wieder ein. Der 25 Liter fassende Mehrweg-Sammelbehälter für gebrauchte Frittieröle und -fette ist für kleinere Restaurants, Imbiss- und Catering-Betriebe, Feste und Veranstaltungen bestens geeignet. Auch dieser kann bei der „Öli“-Sammelstelle am Recyclinghof gegen einen sauberen Gastro-Öli getauscht werden. Für große Mengen Altspeisefett und –öl steht das „Öli-Fass“ zur Verfügung. Diese werden vom „Öli-Express“ nach Vereinbarung bzw. in einem nach einem fixen Sammelrhythmus vor Ort abgeholt.

## PROBLEMSTOFF WIRD ZUM ROHSTOFF

In der „Öli“-Anlage in Fritzens



**DER ÖLI** findet in Privathaushalten aber auch in der Gastronomie eine wertvolle Verwendung. Foto: ATM

wird das Altspeisefett gereinigt und im Blockheizkraftwerk zur Produktion von Ökostrom verwendet. Ein voller „Öli“ kann eine Glühbirne mit 60 Watt eine Woche lang zum Leuchten bringen. Das Biokraftwerk selbst wird mit Ökostrom, gewonnen durch den „Öli“, betrieben.

Vor der Einführung des „Öli“ waren die Sammelmengen pro Kopf und Jahr durchschnittlich bei 0,2 bis 0,3 kg Altspeisefett. Mit dem „Öli“ werden mehr als 1 Kilogramm Altspeisefett pro Einwohner/-in jährlich gesammelt. So fließt das, was vorher nur halbherzig gesammelt wurde, in der Kanalisation oder im Müll gelandet ist, nun dorthin, wo es hingehört: in die Wiederverwertung.

## DER „ÖLI“ GEHT AUF REISEN

Die Idee der ARGE Energie & Treibstoff wird seit 1999 in Tirol umgesetzt. Heute ist der „Öli“ in 1500 Gemeinden in Österreich, Südtirol, Bayern und sogar in Malta nicht mehr wegzudenken.

## Der „Öli“: eine ausgezeichnete Idee

Alfred Egger von der ATM und Christian Callegari vom Abwasserverband Hall-Fritzens konnten für ihr Gemeinschaftsprojekt den begehrten „Energy Globe“ entgegen nehmen:

„Mit dem ‚Öli‘ wird in zweifacher Hinsicht ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung geleistet. Durch die Sammlung des Altspeiseöls wird eine Belastung des Abwassers vermieden und gleichzeitig durch die Verarbeitung im ‚Fettmotor‘ das entsorgte Altspeisefett zu nahezu 100 Prozent als Energieträger genutzt“, lautete die Begründung der Jury.

## Getränkepackungen sammeln macht Sinn

Seit über 14 Jahren ist die Öko-Box Sammelges.m.b.H. für die Sammlung und das Recycling gebrauchter Getränkekartons verantwortlich. In dieser Zeit ist es mit der gesammelten Getränkekartonmenge gelungen, Österreich im europäischen Spitzenfeld zu platzieren. Im Wesentlichen setzt sich das Öko-Box-Sammelsystem aus zwei Elementen zusammen: der Haushaltssammlung (direkt ab Haushalt) in städtischen Ballungsräumen (z.B. in Innsbruck) und der Sammlung in allen österreichischen Postfilialen: „Alle Konsumentinnen und Konsumenten haben die Möglichkeit, gebrauchte Getränkepackerl dem Recycling zuzuführen“, betont Mag. Georg Matyk, Geschäftsführer der Öko-Box.

Um den Konsumentinnen und Konsumenten ein besseres Service zu bieten, gibt es eine kostenfreie Informations-Hotline (0800 /226600). Getränkekartons in Öko-Box und Öko-Bag sammeln, das macht Sinn: denn nur so wird aus Karton wieder Karton! Nähere Infos: [www.oekobox.at](http://www.oekobox.at)



**DER WEG** des alten Speisefettes zu wertvoller Energie.

Foto:

**ATM**  
Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH  
Einfälle für Abfälle  
[www.atm-online.at](http://www.atm-online.at)

**SolarPowerAustria**  
Mader + Wahrstätter GmBR Powerlank Generalvertretung  
**Speichern Wärmen Klimatisieren**  
Ihr Partner in Österreich für Power Tank Latentspeicher  
Wir machen jede Heizung zu einer innovativen, Energie-sparenden Wärmezentrale!  
SolarPowerAustria Mader+Wahrstätter GmBR  
R-410A Acaris, Gewerbespark 9/1  
Tel.: 0664 2345789 • Tel.: 0664 2346434 • Fax: 05234 65786  
Mail: info@solarpoweraustria.at • Internet: www.solarpoweraustria.at  
**Die Energiesparcompany!**

**öli**  
... die beste Erfindung seit es Schnitzel & Pommes gibt  
[www.oeli.info](http://www.oeli.info)  
**ATM**

**Getränkekartons kommen in die ÖKO BOX**  
**www.oekobox.at**  
Die Abholung der Öko-Bags erfolgt in Innsbruck auch direkt ab Haushalt!

## Ö3 WUNDERTÜTE



**AUCH JOHANNA** hat ein Handy in die Wundertüte gegeben.

Foto: Fischer

## Wohin mit dem alten Handy?

Mit ihrem alten Handy können Sie dreifach helfen, indem Sie es in die „Ö3-Wundertüte“ geben. RepaNet, ein Zusammenschluss von 40 sozialökonomischen Betrieben in Österreich, bereitet funktions-tüchtige Handys für den Wiederverkauf vor und entsorgt alle anderen umweltgerecht. Für jedes funktionierende Handy gehen 3 Euro und für jedes andere 50 Cent an die Soforthilfefonds von „Licht ins Dunkel“ und der Caritas. Durch dieses Projekt werden Arbeitsplätze für Menschen mit Benachteiligung geschaffen, mit dem Spendenerlös wird Kindern geholfen, die aus unterschiedlichen Gründen in Not und Armut leben. In den vergangenen zwei Jahren sind über die „Ö3-Wundertüte“ über eine Million Euro zusammengekommen. Der Behandlungsbetrieb für West-österreich ist der Verein Insieme. „Durch das Projekt haben sich fünf langzeitarbeitslose Menschen wieder in den Arbeitsmarkt integrieren können“, freut sich der Geschäftsführer, Wolfram Klaushofer. Der Verein Insieme wurde als erste Organisation in Tirol mit dem Gütesiegel für Soziale Integrationsunternehmen (SIU) ausgezeichnet.

# Richtig sammeln ist doch logisch

## Wohin mit Fernseher, Kühlschrank, Radio & Co?

Elektrogeräte sind aus dem Alltagsgebrauch nicht mehr wegzudenken. Doch wenn eines einmal den Geist aufgibt, sollte dieses richtig entsorgt werden.

Waschmaschinen, Geschirrspüler, Bohrmaschinen & Co, Mp3-Player, Fernseher und Computer: Elektrogeräte erleichtern nicht nur die tägliche Arbeit, sie sind auch eine Bereicherung des Lebens und aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken.

Doch viele Geräte haben ein gefährliches Innenleben: Arsen, Fluor- und Chlorkohlenwasserstoffe sowie Blei und Cadmium sind nur einige der möglichen Bausteine von Elektro- und Elektronikgeräten.

### KOSTENLOS ENTSORGEN

„Früher war die Entsorgung von Elektrogeräten nicht immer problemlos, nicht selten sind Kühlschränke, Fernseher und viele weitere Geräte auf den Deponien gelandet. Seit August 2005 ist die Rückgabe von Elektroaltgeräten aus privaten Haushalten bzw. vergleichbaren Einrichtungen kos-



**AUSGEDIENTE** Elektro-Altgeräte können seit August 2005 kostenlos entsorgt werden.

Foto: ATM

tenlos“, erklärt Martin Baumann, Umwelt- und Abfallberater der Stadt Innsbruck.

Die Geräte können bei Altstoffsammelzentren, Recyclinghöfen und bei Elektrohändlern ab einer Verkaufsfläche von 150 qm beim Kauf eines neuen, gleichwertigen

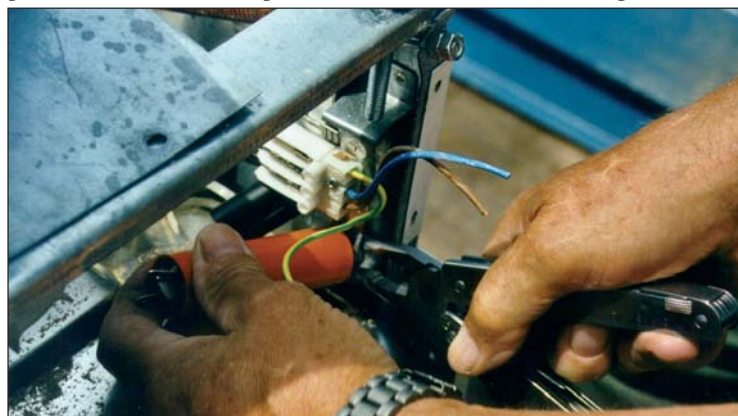
Gerätes kostenlos abgegeben werden.

### WERTVOLLE ROHSTOFFE

Sämtliche Elektroaltgeräte enthalten wertvolle Rohstoffe, die wieder verwertet werden können: Metall, Transformatoren, Kabel, Leiterplatten, Kunststoff, Holz etc. Die Rückgabe von Elektroaltgeräten garantiert neben der Wiederverwertung auch die umweltschonende Entsorgung der Schadstoffe.

Hochwertige Produkte sind in der Anschaffung teurer, halten aber länger und können meist repariert werden. Der Kauf langlebiger Elektrogeräte ist daher ein wichtiger Beitrag zur Abfallvermeidung.

Übrigens: Österreich ist EU-weiter Sammelleister! Die Gesamtsammelmenge beträgt seit Inkrafttreten der Verordnung mehr als 66 Millionen Kilogramm.



**IN DEN ELEKTRO-ALTGERÄTEN** enthaltene Schadstoffe werden umweltschonend entsorgt.

Foto: ATM

**GRASSMAYR**  
Metallhandel

Tel. 0512/56 23 23

Wir kaufen Ihre  
**Altmetalle**

Alu – Niro – Kupfer  
und Elektronikschrott

VEREIN WAMS  
**KLAMOTTE**  
2ND HAND SAMMELSTELLE

reichenauerstraße 80 · 6020 innsbruck  
mo-do 8 - 17 · fr 8 - 15.30 uhr · tel 391559

arbeitsplätze als sprungbrett

**guten stücken  
eine 2. chance**

wir nehmen gerne:

kleidung aller art  
heimtextilien, stoffe  
schuhe, taschen, koffer

geschirr, gläser, hausrat  
bücher  
lampen, bilder, spiegel

radios, fernseher, haarfön  
sportartikel  
spielsachen...

**VEREIN  
WAMS**

# Feste feiern ohne Reste

## Abfallvermeidung mit dem AustriaMehrwegBecher

Wir alle freuen uns, wenn die wärmere Jahreszeit beginnt und mit ihr die verschiedenen Feste.

Doch immer dann, wenn es ums Festfeiern im Freien geht, stehen Veranstalter und Vereine beim Einschenken der Getränke vor dem gleichen Problem: Gläser können Scherben verursachen und diese bringen kein Glück, sondern können zu schweren Verletzungen führen. Einwegbecher sind mittelfristig auch teuer und verursachen zudem hohe Müllberge.

### DER AUSTRIAMEHRWEGBECHER

Tiroler AbfallberaterInnen haben, unterstützt vom Lebensministerium und dem ARA-System, eine Lösung für alle gefunden: den AustriaMehrwegBecher – ein formschöner und widerstandsfähiger Pfandbecher aus wieder verwertbarem Polycarbonat. Gastwirte, Catering-Unternehmen, Vereine, gewerbliche und kommunale Veranstalter aber auch Privatpersonen profitieren vom AustriaMehrwegBecher, der einem Glas zum Verwechseln ähnlich sieht. Auch die Besucherinnen und Besucher der Feste sind begeistert.

### GEBEN SIE IHM HEISS & KALT

Gekühlter Orangen- oder Apfelsaft, heißer Tee oder Glühwein, oder vielleicht doch ein Bier? Der AustriaMehrwegBecher ist für alle Getränke bestens geeignet und ein handfester Beitrag zur Trinkkultur und Abfallvermeidung. Vom Bierkrug bis zur Sektflöte, vom Saft- bis zum Schnaps-glas, der AustriaMehrwegBecher ist in verschiedenen Größen und Formen erhältlich.

„Ein AustriaMehrwegBecher er-



DER AUSTRIAMEHRWEGBECHER sorgt für weniger Müll auf den zahlreichen Sommerfesten und schont somit die Umwelt. Foto: Fischer

setzt etwa 800 Einwegbecher. Mit ihm wird die aktive Abfallvermeidung alltagstauglich“, freuen sich die AbfallberaterInnen. Durch das geringe Gewicht fallen weniger Transport- und Energiekosten an und auch die fleißigen Servierdamen und -herren haben nicht so schwer zu schleppen. Der Becher ist zu 100% recycelbar und schon nachhaltig unsere Umwelt. Und auch bei den Aufräumarbeiten gibt es kein böses Erwachen, denn es sind weder ein Berg an Einwegbechern und auch keine Glassplitter zu entsorgen. Der AustriaMehrwegBecher ist für die Geschirrspülmaschine geeignet und lässt sich gut stapeln. Für Vereine und Betriebe, die regelmäßig Veranstaltungen haben, ist letztlich der Kauf der AustriaMehrwegBecher die günstigste

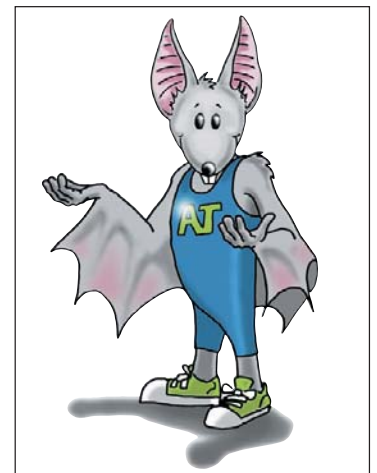
Variante. Alle anderen können so genannte „Geschirrmobile“ mieten – für tolle Feste ohne Reste.



EINE EIGENE Broschüre informiert über den MehrwegBecher. Foto: ATM

## Darf ich vorstellen: Alfons Trennfix

Kennen Sie Alfons Trennfix, die pfiffige Fledermaus? Alfons weiß, wie aus einem Apfelputzen wertvoller Kompost entsteht, wie Säubären der Garaus gemacht wird und kennt sich aus, wie Abfall vermieden, getrennt, recycelt und entsorgt werden muss. Noch dazu ist Alfons schlau und hat viele Tipps und Tricks, die Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren spielerisch erlernen können. Die Tiroler Umwelt- und AbfallberaterInnen kommen gerne auf Einladung in die Schule und da ist dann auch Billy, der Wurm mit dabei. Er lebt zusammen mit seinen Freunden in seinem Kompostparadies, versteckt in der Zauberkiste der Umwelt- und AbfallberaterInnen. Und wer ganz leise ist,



ALFONS TRENNFIX erklärt die richtige Mülltrennung. Foto: ATM

kann Billy auf einem Blatt Papier sogar kriechen hören!

„Durch das Projekt lernen die Kinder einen respektvollen Umgang mit der Natur und unseren Ressourcen. Sie entdecken und erleben hautnah aufregende Recyclingprozesse, können spannende Rätsel lösen, lernen, dass Abfall vermieden werden und auch wertvoll sein kann“, erklärt Mag. Astrid Bayer-Schragl.

**UMWELTWERKSTATT**  
CPT GMBH  
www.umweltwerkstatt.at

**TIROFON**  
für schall- und wärmetechnisch richtigen Bodenaufbau bei Alt- und Neubauten  
UNTERLAGS-ESTRICH

**TIROPLAN**  
SCHLITZPUTZ

**TIROTHERM**  
WÄRMEDÄMMSYSTEM

**GOIDINGERBAU**

**GOIDINGER**  
BAU-LEICHTBETON GESELLSCHAFT MBH

A6112 Wattens  
Tel. 05224/52 9 40  
Fax 05224/57 4 62  
info@goidinger.com

www.goidinger.com

**AGR**  
AUSTRIA GLAS RECYCLING GMBH

Bitte nur Glasverpackungen in die Altglassammelbehälter einwerfen. Danke!

Mehr dazu unter [www.agr.at](http://www.agr.at)

Speziell für Kinder  
[www.bobbybottle.at](http://www.bobbybottle.at)

RESSOURCEN MIT ZUKUNFT.

**ARGEV**  
EIN UNTERNEHMEN IM ARAC SYSTEM

# Abfall- und Umweltberater Tirols

Bezirk	Gemeinde	Abfallberater/in	Telefon	
Innsbruck-Stadt	Innsbruck	Martin Baumann, Johannes Schiener	0512/5360-3115, 0512/5360-3121	
Innsbruck-Land	Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH	Renate Fuchs, Anton Sint	05223/45085-0	
	Absam	Markus Klausner	05223/56489	
	Axams	Manfred Haider	05234/68110-82	
	Baumkirchen	Franz Troppmair	05224/52966	
	Hall	Michael Neuner	05223/5845-270	
	Inzing	David Eiterer	05238/88110	
	Mils	Roland Klingler	05223/56570-34	
	Rum	Andreas Larcher	0512/24511-25	
	Seefeld	Eduard Hiltpolt	05212/2241-23	
	Telfs	Erika Angerer, Christoph Schaffenrath	05262/6961-1501, 05262/6961-1500	
	Volders	Josef Würzler	05224/52311-23	
	Völs	Veronika Nocker	0512/303111-28	
	Wattens	Siegfried Rast	05224/5858-41	
	Zirl	Robert Neuner	05238/54001-16	
	Schwaz	Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH	Alexander Würtenberger, Renate Fuchs	05223/45085-0
		Umweltzone Zillertal	Johann Steinberger	05282/55066
Fügen		Josef Egger	05288/62275-15	
Jenbach		Otto Lederwasch	05244/6930-36	
Schwarz		Robert Kaufmann	05242/6960-411	
Imst	Stummeberg	Friedrich Gruber	05283/2285	
	Arzl	Barbara Trenkwalder	05412/63102-10	
	Haiming	Helmut Stigger	05266/88600	
	Imst	Manfred Katzberger	05412/68917	
	Längenfeld	Stefan Schmid	05253/5205-21	
	Ötz	Franz Auer	0664/2133493	
	Silz	Boris Jurgec	0664/1632525	
	Sölden	Michael Kneisl	05254/3540	
	Stams	Josef Außerlechner	0664/4540866	
	Tarrenz	Gerhard Tangl	0650/3925519	
Lanck	Wenns	Dietmar Röck	05414/86927	
	Umweltwerkstatt	Bernhard Weisskopf, Markus Regensburger	05442/62388-0	
	Flirsch	Günther Grabner	0650/7609795	
	Lanck	Benno Flatschacher	05442/6909-38	
	Nauers	Gerald Waldegger	0699/18721303	
Reutte	St. Anton a. Arlberg	Elmar Hueter	05446/3080	
	Zams	Wolfgang Gerhardt	0650/8110157	
	Reutte	Sekretariat	05678/5750	
Kufstein	Reutte	Rudolf Glärscher	05674/5621	
	Breitenbach	Hermann Schneider	05672/72300-23	
	Brixlegg	Stefan Lengauer	0664/2401687	
	Ebbs	Peter Jeram	05337/65643	
	Kirchbühl	Helmut Kronbichler	05373/42202-24	
	Kramsach	Harald Kraißer	05332/87102-20	
	Kufstein	Hansjörg Mauracher	05337/62633-27	
	Kundl	Markus Gwiggner, Manfred Zöttl	05372/602-606, 0676/876930690	
	Lanckampfen	Klaus Springhetti	05338/7205-21	
	Münster	Günther Fuchs	0664/5287568	
	Niederndorf	Erwin Enthofer	0664/1015898	
Kitzbühel	Wörgl	Thomas Kitzbichler	0664/1790863	
	Abfallwirtschaftsverband Kitzbühel	Georg Graiss	05332/7826-178	
	Abfallwirtschaftsverband Gnsache Südt	Gerhard Tengg	0676/7542346	
	St. Johann	Peter Neumayr	0676/83621385	
	Fieberbrunn	Johann Haag	05352/6900-228	
Lienz	Kirchberg	Dietmar Schnaitl	05354/56203-23	
	Kitzbühel	Robert Hochkogler	0676/83069210	
	Abfallwirtschaftsverband Osttirol	Wolfgang Kals	05356/62161-33	
Lienz	Gerhard Lusser	04852/69090-13		
St. Jakob i.D.	Michael Moritz	04852/600-570		
		Robert Kröll	0676/4329216	

www.umwelt-tirol.at



Verein der  
Tiroler Abfall-  
und Umweltberater/innen

...der  
Umwelt  
zuliebe



## IMPRESSUM

Verein der Tiroler Abfall- und UmweltberaterInnen, Innerwalderstr. 31, 6450 Sölden  
www.umwelt-tirol.at

Medieninhaber und Verleger: Print Zeitungsverlag GmbH,  
A-6020 Innsbruck, Eduard-Bodem-Gasse 6/2  
Tel.: 0512 - 34 57 01, Fax: 0512 - 34 57 02  
e-mail: info@tirolerwoche.com

Chefredaktion: Michael Gstaltmeyr (Dw. 44)  
e-mail: migs@tirolerwoche.com

Redaktion: Martin Baumann, Alexander Würtenberger, Kathrin Embacher  
Anzeigen/Geschäftsstellenleitung: Mag. Sabine Ruetz

Produktion: Martina Danler, Produktionsleitung, Layout: Bernhard Feurstein

Druck: Intergraphik GmbH, Innsbruck  
Telefon Rechnungswesen: 0512-320-110

Erscheinungsort: Innsbruck. Gerichtsstand: Innsbruck.  
Derzeit gilt die Anzeigenpreisliste vom 1. 1. 2007.

Zentrale Tiroler Woche:  
A-6020 Innsbruck, Eduard-Bodem-Gasse 6/2  
Tel.: 0512 - 34 57 01, Fax: 0512 - 34 57 02  
e-mail: info@tirolerwoche.com

Geschäftsleitung: Fredy Pfurtscheller

Tiroler Woche  
...dich les ich gern

Gesamtauflage: 247.949